

# Inhalt

## Prolog: Eine Gebrauchs- und Leseanweisung

### Danksagung

- 1 Einleitung und Setzung der Themen: Vorhang auf! — 1**
  - 1.1 Praktiken — 6
  - 1.2 Die Bühnenmetapher — 11
  - 1.3 Kulturelle Prägungen und semiotische Enkodierungen — 13
  - 1.4 Prototypische Semantiktheorie und Familienähnlichkeiten — 14
  - 1.5 Raumkognition — 17
  - 1.6 N-Räume — 20
  - 1.7 Mentale Räume und mentale Modelle — 22
  - 1.8 *Kognitive Linguistik vs. kognitive Linguistik* — 24
  - 1.9 Sprachliche Relativität: Einige Bemerkungen vorab — 26
  - 1.10 Räumliche Referenzrahmen: Vorannahmen — 31
  - 1.11 Wo bleibt die Kognitive Anthropologie? Ein erster Ausblick — 32
  - 1.12 Gliederung — 34
  
- 2 Sprachliche Relativität: Sprachliche Unterschiede der Wahrnehmung einer außersprachlichen Welt — 36**
  - 2.1 Stand der Neo-Whorfschen Forschung — 44
  - 2.2 Grundsätzliche Überlegungen — 50
  - 2.3 Verkörperung als sprachliches Handeln — 51
  - 2.4 Sprechakte — 52
  - 2.5 Sprache=Denken-Isomorphismus — 56
  - 2.6 Pfeifen, Treppen, Kippfiguren: *Ceci n'est pas une pipe* — 60
  - 2.7 Thinking-for-speaking/Experiencing-for-speaking — 61
  - 2.8 Ausgangspunkt: Historischer Kontext — 63
  - 2.9 Molyneux' Frage und sprachliche Relativität — 66
  - 2.10 Eine historische Zäsur — 68
  - 2.11 Strukturelle Linguistik — 70
  - 2.12 Kurzweiliges zur Universalgrammatik — 73
  - 2.13 Forschungsgeschichtliche Zäsur — 74
  - 2.14 Sprache – Kognition: Stand der Dinge — 75
  - 2.15 Der aktuelle Stand der Diskussion — 77
  - 2.16 Hopi-Raum und recht viel Schnee bei den Inuit: Douglas Adams *revisited* — 79

- 2.17 Noch mehr Schnee: Semiotische Praktiken — 81
- 2.18 Der Beginn der Kognitiven Linguistik und der Kognitiven Semantik — 83
- 2.19 Transportiert und transformiert Sprache Ideen? Ein Exkurs — 86
  
- 3 Räumliche Referenzrahmen — 92**
  - 3.1 Desorientierung trotz oder wegen Navigationsgeräten — 101
  - 3.2 Funktion von räumlichen Referenzrahmen — 106
  - 3.3 Körperlicher Raum und Körperraum nach Kant — 108
  - 3.4 Körperraum als relativer Referenzrahmen — 110
  - 3.5 Sprachbeispiele — 116
  - 3.6 Ray Jackendoffs Referenzrahmen — 125
  - 3.7 Gary Palmers Referenzrahmen — 127
  - 3.8 Claude Vandeloise' funktionaler Ansatz — 129
  
- 4 Räumliche Referenzrahmen:  
Die Forschungsergebnisse der Max-Planck-Gruppe in Nijmegen — 133**
  - 4.1 Empirische Evidenzen — 141
  - 4.2 Topologische Relationen: Formal-logische Beschreibungen — 146
  - 4.3 Men-and-tree-Spiel — 150
  - 4.4 Landmarken in Ahtna: Das Haus als Kompass — 156
  - 4.5 Mentale Rotationstests — 160
  - 4.6 Bewegung: Verben und Satelliten — 170
  - 4.7 Wegbeschreibung: Intralinguale Unterschiede studentischer Erhebungen — 179
  - 4.8 Levinsons Fazit und Ausblick — 186
  
- 5 Kognitive Parameter — 189**
  - 5.1 Die Bühnenmetapher *revisited* — 194
  - 5.2 Vektorraum als Koordinatensystem — 197
  - 5.3 Verankerungspunkte einer Raummatrix — 199
  - 5.4 Grundregeln von Raumkonstellationen — 210
  - 5.5 Kognitive Parameter in „Der Name der Rose“ — 212
  - 5.6 Kognitiv-Semantische Konfigurationen — 217
  - 5.7 Implizite Wissensprozesse — 223
  
- 6 Mentale Raummodelle — 228**
  - 6.1 Wahrnehmungsprozesse — 234
  - 6.2 Wissensformen — 235
  - 6.3 Ein einfaches mentales Modell des Alltags — 238

6.4	Ein nichtalltägliches, weniger einfaches mentales Modell —	241
6.5	Raumsprache – Sprachraum: ein weiteres mentales Modell —	245
6.6	Mentale Modelle der Narration: Audiodeskription beim Hörfilm —	247
6.7	Mentale Modelle in Anwendung: Audioguides im Museum —	255
6.8	Ein Vorgriff auf mentale Modelle der Navigation: Mikronesische Praktiken der Navigation —	256
<b>7</b>	<b>Gestalttheorie —</b>	<b>260</b>
7.1	Ein Würfel —	265
7.2	Gestaltprinzipien: Eine Auswahl —	269
7.3	Ein Anschauungsobjekt: Kanizsas Dreiecke —	269
7.4	Figur-Grund-Relationen in der Kognitiven Semantik —	277
7.5	Hase und Ente: Wittgensteins Aspektsehen als gestalttheoretische Pragmatik —	281
<b>8</b>	<b>Verkörperungstheorien</b>	<b>287</b>
8.1	Gehirn ohne Körper – Körper ohne Gehirn? —	291
8.2	Alltagspraktiken als verkörperte Handlungen —	299
8.3	Verteilte (Raum)Kognition: Semiotische Praktiken <i>in the wild</i> —	300
8.4	Verteilte Kognition: Praxis des Hausbaus der Eipomek —	323
<b>Epilog —</b>		<b>328</b>
<b>Bibliografie —</b>		<b>331</b>
<b>Index —</b>		<b>354</b>